

Künftige Erzieherinnen laden Kinder ein

Auszubildende testen, ob die Ergebnisse der dreiwöchigen Projektphase praxistauglich sind

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Wolmirstedter Kindergartenkinder kannten am Freitagvormittag nur ein Ziel: die evangelische Fachschule. Dort haben angehende Erzieherinnen jede Menge Spiele vorbereitet und warteten gespannt darauf, wie die Kinder auf die Angebote reagieren. „Das ist unser Ansatz“, erklärt Nancy Heutling, „der Raum ist vorbereitet, die Kinder entscheiden selbst, womit sie spielen.“ Die ließen sich nicht lange bitten, bauten kleine Tiergehege, besuchten eine Höhle voller Schattenspiele oder sangen Lie-

der von der Eiskönigin. Das Ganze hatte natürlich ein System. Die angehenden Pädagogen hatten sich mit unterschiedlichen Ansätzen der Kinderförderung beschäftigt. Die gehen unter anderem mit Maria Montessori und Friedrich Fröbel einher, Pädagogen, die das Spiel und den Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ in den Fokus gestellt haben. „Für die Kinder ist das schön“, weiß Katrin Pesch, Leiterin der evangelischen Kita, „sie bekommen viele Anregungen und viele junge Leute kümmern sich um sie.“



In der Reggio-Pädagogik ist nicht das Material, sondern die Raumgestaltung wichtig, mit Spiegeln beispielsweise. Foto: G. Billowie